Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 16

Artikel: Theoretisch und doch praktisch!

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539058

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Präsident Mac Kinley wohnte der Schlußseier an der von Jesuiten geleiteten Universität in Georgetown bei und hielt eine bie jesuitische Lehr- und Tätigkeit sehr empfehlende Ansprache.

Afrika. Auf den Feuerlandsinseln unterrichten die italienischen Salefigner U. L. Frau trop Brandunglück u. a. Heimsuchungen immer noch 46

Indianerfnaben und 41 Indianermadchen.

Aften. Auf ben Sundainseln leiten die Ursulinerinnen 13 Schulen mit 1565 Rindern, die Schwestern von Heithuigen 4 Schulen mit 916 Rindern, die Schwestern U. 2. Frau von Tilburg 6 Schulen mit 354 Rinbern, Die Schulbrüber bes hl. Alonfius von Dubenbosch 2 Schulen mit 198 Anaben, die Mifsionare 22 Schulen mit 1007 Anaben und endlich fatholische Stiftungen 3 Schulen mi 111 Rinbern.

Theoretisch und doch praktisch!

Theoretisch mag der Lehrer es nennen, wenn die "Grünen" wieder ein Buch anfündigen und es fogar fehr empfehlen. Theoretisch find folche Empfehlungen ja meift, weil gar oft, leiber nur gu oft, bie beg. Befprechung gu schablonenhaft, zu allgemein, zu lammfromm gehalten ift. Theoretisch mögen fie fein, weil ja ber große Teil ber Leser zu wenig Bertrauen in selbige hat, da er zum vorneherein annimmt, selbige feien nach "alter Bater Sitte" in bloß zustimmender Beise gehalten. Run benn, es mag ja manches bran fein. Mundus vult decipi, ist ja tatsächlich ein Grundsatz, ben auch die litterarische Welt nicht immer verleugnet. — Und boch sei unser heutig Wort praktisch; und zwar prattisch im mahrsten Sinne des Wortes. Prattisch; benn eine Lehrprobe aus bem Buche selbst beweist es; praktisch; benn das Buch hat eine so anerkannt rühmliche Bergangenheit, daß die Zweifel an einer empfehlenden Besprechung zum mindesten nicht berechtigt sind; praktisch endlich, weil der Name von Verfasser und Verlagshandlung padagogisch einen wirtlich berechtigt guten Ruf haben.

Also, was benn? Um ben "Anfänger" von J. Schneiberhan handelt es sich, in 3. Auflage erschienen bei Herber in Freiburg. Diese Auflage ist vielfach verbeffert - und wirklich verbeffert - und vermehrt. Der Unschauungs. unterricht ift nun allen Fachern vorangeftellt, was begreiflich sachgemaßer und prattischer. Das Geschichtliche, an sich treffend, übersichtlich und anregend, iftmerklich erganzt und bis zur Gegenwart fortgeführt. Die theoretischen Abschnitte find nutbringend umgearbeitet, die Bahl ber Lehrproben ift vermehrt und beim Schreibleseunterricht murde auf Phonetit und forrette Entwicklung ber einzelnen Laute entsprechendes Gewicht gelegt. Besondere Sorgfalt ift verwendet auf den allerersten Unterricht mit dem Rleinen, sowie auf den ersten Unterricht in Bugrundegelegt ift die "beutsche Fibel" von Schneiberhan selbst, jedem Fache.

aber immerhin schließt fich ber Anfänger jeder andern Fibel an. Der Leser sieht, ber "Anfänger" ist ein nütlich Ding für jeden Lehrer, besonders nühlich aber für die jungen Lehrer. Also praktisch ist dies heutig Wort halt boch. Und ums ja recht praktisch zu machen, folge nun wörtlich bie Lehrprobe über den Buchstaben "ch". Es handelt sich ja um den Storch, und eine Lehrprobe über dieses Ungetüm von Vogel steht ja den "Grünen" am besten an. Warum? Darum!

Schneiderhan schreibt pag. 252 und ff. also:

"1. Besprechung bes Gegenstanbes: Der Storch. Da wir im Bochbeutsch fein Wort haben, bas mit "ch" anlautet, so mussen wird naturgemäß bei diesem Laut ein Merkwort nehmen, das den einzuübenden Laut als Auslaut enthält.

Im Frühlinge, wenn der Schnee weg ist, dann kommen die Bögel wieder, da haben die Kinder eine große Freude. An einem Bogel aber haben sie eine ganz besondere Freude. Er baut sein Nest besonders auf die Kirche oder den Turm. Wenn er dann auf seinem Neste steht und lustig mit seinem langen Schnabel klappert, dann jubeln die Kinder und singen:

"Habt ihr ihn noch nicht vernommen? Auf dem Dache sitt der —"?

Wie heißt dieser Bogel? Wer hat schon einen lebendigen Storch gesehen? In eurer Fibel ist ein Bild von einem Storch; schlagt es auf! Wo steht der Storch? Was tut er mit dem einen Bein? Wie sind seine Beine (Füße)? Warum braucht er so lange Beine? Warum watet der Storch im Wasser? Wie ist sein Schnabel? Nach wem schaut der Storch eben? Was tut das Bögelein? Es ist, als ob es dem Storch etwas sagen wollte. Vielleicht möchte es sagen, wie die Kinder oft zählen:

Storch, Storch, Schnibel, Schnabel, Mit dem langen Klapperschnabel.

Der Storch wird aber über das Vögelein nicht bose. Er schaut den kleinen Kerl ganz freundlich an; er weiß, daß das Vögelein ihm nichts Vöses zufügen kann. Später werdet ihr in eurem größern Büchlein noch manch Schönes über diesen

Bogel lefen. Für beute ift es genug!

- 2. Gewinnung bes Lautes. Wo wohnt ber Storch? Der Storch wohnt hoch auf dem Dache. Zerlegen dieses Sates in Wörter. Sprechet das Wort "Storch"! Welchen Laut hört man zulett? Sprechet "ch" noch einmal miteinander! Welchen Laut hört man in dem Worte "hoch" zuerst? Welchen haucht man beraus? Welchen Laut hört man zulett? Wir haben in diesem Sate noch ein Wort, in dem ein "ch" vorkommt. Wie heißt es? Sprechet: Dach! Sprechet: "ich"! Wie beißt der erste Laut? Wie der zweite? Bei genauer Beachtung der Lusssprache des "ch" in den Wörtern "Storch" und "ich" sindet man, daß beidemal ter Luststrom durch den Gaumen gehemmt wird; bei dem ersteren ruht jedoch der hintere, bei letterem der mittlere Jungenrücken am Gaumen. Demnach unterscheiret man bei dem "ch" wohl auch einen "ach" und einen "ich" Laut. Für die Praxis in der Schule ist die Unterscheidung des hinteren und vorderen Gaumenhauches ohne Bedeutung.
- 3. Vorführen bes Buchstabens. Vorschreiben bes "ch". Betrachtung besselben: Zuerst i-Zug, dann b-Zug. Vergleichen mit dem Bilbe: i-Zug ber fleine Vogel, h-Zug der Storch. Einprägen der Form des Buchstabens; Erinnerung an den Laut. Beim Schreiben den h-Zug nicht zu nahe an den i-Zug machen.
- 4. Beim Schreiben von Verbindungen kann biktierend versahren werden: Schreibet "ich"! Schreibet zuerst ein "m" und dann "ich" dazu! Leset! Sagt ein Sätzchen, in welchem "mich" vorkommt. Schreibet: sich hoch! Anwens dung in Sätzen.
- 5. Beim Lesen halte ber Lehrer darauf, daß die Schüler die Wörter mit "d" nicht gedehnt sprechen; er belehre sie zuvor (durch Vormachen), daß der vorangehende Laut kurz gesprochen werden musse. Das Satzeichen Strichpunkt ist zu beachten.

Bemerfung. Wie bei dem Buchstaben "h", so muß auch bei "ch" und "sch" langsam vorangegangen werden, da die Kinder diese Buchstaben sonst leicht verwechseln." So weit Schneiderhan.

Zum Abschluße, lieber Leser! Du junger Freund, schnall dir den "Ansfänger" an; er nützet dir gar viel. Er kostet ungebunden 2 M 80 3. und gestunden 3 M 25 3., umfaßt 404 Seiten und bietet dir eine überraschend reiche Anzahl praktischer Lehrübungen, die für den täglichen Unterricht ungemein erfolgereich sind und wirken. Probiers und studiers!

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Die Weisheit auf der Gasse. Bei Ferd. Schöningh ist eine "Neue Sprichwörtersammlung" zu 232 S. à 1 M 60 S. erschienen. H. Leineweber, ein bekannter Schulmann und Verfasser anerkannter Gedicht= und Lesestück-Erklärungen ist Urheber derselben. Im I. Teile will Leineweber dazu beitragen, daß die Sprichwörter immer mehr bekannt und gewürdigt werden, und im II. Teile dazu verhelsen, daß die landläusigsten Formeln und Wendungen richtig außeschaft und mit Verständnis gebraucht werden. Der I. Teil bringt 138 Sprichwörter, zusammengestellt unter bestimmte einzelne Begriffe, unter bestimmte gegenteilige Begriffe, dann Sprichwörter sinnverwandter Natur, solche, die oft misdeutet und misbraucht werden und endlich solche mit kurzer, mit volkstümlicher und mit schulgerechter Erklärung. Der II. Teil bietet 315 sprichwörtliche Redensarten in sinniger Aussührung. Ein lesenswertes Buch, recht nützlich zum Nachschlagen sür jung und alt.

2. Die Tabernakel-Wacht von Pfarrer Blum erscheint monatlich zu 2 M 50 3. bei Laumann in Dülmen i. W. Sie ist inhaltlich sehr gediegen und erfüllt ihre Aufsgabe vortrefflich. Sie will die Liebe zum allerheiligsten Altarsjaframente fördern. Das tun diese Monatsblätter durch kleine, belehrende und anregende Artikel, die sehr viel Ab-

wechslung bieten. -- Gehr empfehlenswert!

3. Bei Benziger & Co., A. G. in Einsiedeln erscheint ein Bildchen, der selige Petrus Canisius als Kinderfreund. Ein herziger Spruch ziert das charalteristische, trefslich gezeichnete reizende Bildchen. Dasselbe ist koloriert und zu 10 Ct. zu beziehen, eventuell

gruppenmeije entsprechend billiger.

4. Strebel J. Heft 1 und 2 op. 38. Reuer Lieberquell für Alt, Tenor und und Bariton. Preis 40 & von 10 Exemplaren ab à 25 & netto. Diese Lieder-Samm-tungen sind zunächst für Mittelschulen geschrieben, wo man es mit gebrochenen und unge-brochenen Stimmen zu tuen hat; aber auch Jünglingsvereinen und Sekundarschulen werden sie gute Dienste leisten. Soviel ich weiß, sehlte in dieser Richtung bis anhin ein geeignetes Lehrmittel. Man hat im Singen immer seine liebe Not, wo man in Vereinen oder Schulen Jünglinge resp. Knaben mit gebrochenen und ungebrochenen Stimmen hat. Der Komponist hilft diesem llebelstande ab. Jede Stimme hat ihr besonderes Notensystem, was die Sache übersichtlich macht. Die Vermischung der drei Stimmen, Alt, Tenor und Bariton, ist eine sehr geschickte, und unbedingt machen die Lieder einen guten Eindruck. Sehr empsehlenswert!



Stelle gesucht!

Gine in mehreren Kantonen patentierte Lehrerin, katholisch, mittlern Alters, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Kaus- oder Frimarlehrerin oder Zuchhalterin. Wer, sagt der Verleger der "Pädagogische Blätter".

Gesuch.

Ein katholischer Lehrer, patentiert, seit mehr als zwölf Jahren im Lehrerberuf thätig, sucht eine passende Stelle in kath. Gemeinde. — Auskunft giebt die Redaktion dieses Blattes.



Verlag von Ferdinand Schöningh in Baderborn.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Archiv für die Schulpraxis. Unter Mitwirkung bewährter Schulmänner herausge gegeben von 3. Schiffels. 1. Heft. 80 S. 75 Pfg. Ericheint jährlich in 4 Quartalheften. — Das Archiv für die Schulpraxis bringt pädagogische Originals- Auffätze von bleibendem Werte und verdient die Aufmerksamkeit der gesamten Lehrerwelt.

Leineweber. S., Die Weisheit auf der Gaffe. Reue Sprichwörter: Sammlung nebst Zusammenstellung und furzer Erklärung sprichwörtlicher Redensarten. Fürschule und Haus bearbeitet und herausgegeben. 248 S. gr. 8. Mf. 1.60.

Vide Besprechung in heutiger Nummer.

Benziger & Co., A.=G., Einstedeln.

Soeben erichien:

Muftrierte

Biblische Geschichte für das driftl. Hans,

dargestellt von

Wendelin Ambroli,

Briefter der Diozeie Briren.

Reich illustriert, — 964 S. geb. 11.25 Fr., heftweise 60 Cis., alle 2 Wochen ein heft. (Vide Gin neues Buch, im Textteile diefer Rummer.

Offene Tehrerstelle.

In Folge Resignation wird die Stelle eines Lehrers an der Knaben-Oberschule in Gersau verbunden mit Organistendienst auf den 1. Oktober 1897 zur Wiederbeseinung ausgeschrieben.

Jahresgehalt fr. 1500 bis 1800. Schriftliche Anmeldungen sind dem Bräsidenten des Schulrates, Hrn. Kantonsrat Alb. Müller, einzureichen.

Gerfau, ben 14. Auguft 1897.

Der Schulrat.